

DER TIERSCHUTZ-BOTE

Nr. 116

März 2019



„Niemand fand ich Menschenliebe, wo keine Tierliebe war. Wer das Leben wahrhaft respektiert, respektiert auch das Tier, denn das Leben wurde uns beiden von Gott geschenkt.“

Konrad Lorenz

Wir über uns

Wir betrachten uns als Nachfolger des am 29. Februar 1872 durch den ehemaligen Leisniger Bürgermeister und Notar Dr. Mirus gegründeten Tierschutzvereins Leisnig. Im Mai 1990 erfolgte unsere Neugründung, um die Situation für Tiere, die sich in Not befinden, energisch zu verbessern.

Unsere derzeit ca. 450 Mitglieder wohnen nicht nur in Leisnig und Umgebung, sondern auch im weiteren Umfeld, fast 50 sogar in den alten Bundesländern.

Entlaufene, vernachlässigte und misshandelte Tiere genießen unsere besondere Aufmerksamkeit und Fürsorge. Gelangen sie in unser Tierheim, werden sie liebevoll gepflegt, um sie entweder ihren Eigentümern zurückzugeben oder, wo dies nicht möglich oder angebracht ist, in neue gute Hände zu vermitteln. Leider ist unser Tierheim nur in seltenen Ausnahmefällen in der Lage, älteren Tieren einen Dauerplatz für den Lebensabend (Gnadenbrot) anzubieten. Wir bedauern dies sehr!

Unser Tierheim befindet sich in **04703 Leisnig, Am Eichberg 11**, und ist von

Montag bis Samstag jeweils von 15 - 17 Uhr geöffnet. (Für wirkliche Notfälle - z.B. verletzte Tiere - stehen wir auch außerhalb dieser Zeiten zur Verfügung).

Telefon/Fax: 034321/13912

Homepage: www.tierheim-leisnig.info

E-Mail: info@tierheim-leisnig.info

Da jede Kleinigkeit, die wir unternehmen, Geld kostet, sind wir auf Mitgliedsbeiträge (1,50 Euro mtl. und 1 Euro mtl. für Rentner, Jugendliche und Hausfrauen) angewiesen. Dies ist der Grund, weshalb wir alle Tierfreunde bitten, uns durch ihre Mitgliedschaft oder Spenden zu unterstützen.

Wir sind Mitglied im **DEUTSCHEN TIERSCHUTZBUND**, der größten deutschen Tierschutzorganisation, deren Ziele wir mittragen.

Niemand von uns bereichert sich auf Kosten notleidender Tiere. Über jeden eingenommenen Cent geben wir Rechenschaft! Wir lehnen es ab, mit anderen Tierschutzorganisationen in Wettstreit zu treten, aber wir bemühen uns beharrlich, wirklich gute Arbeit zu leisten.

Die vorliegende Vereinszeitschrift „**DER TIERSCHUTZ-BOTE**“ erscheint vierteljährlich und belegt, wofür wir Geld ausgeben. Natürlich informiert diese unsere Mitglieder und Tierfreunde auch über unsere Probleme und unsere Arbeit. Darüber hinaus werden allgemeine Fragen des Tierschutzes behandelt. Die Auflage beträgt 1000 Exemplare. V.i.S.d.P. Rosi Pfumfel, Anschrift wie Tierheim

Für Beitragszahlungen und freundliche Geldspenden lauten unsere Konten:

VR-Bank Mittelsachsen eG Leisnig

IBAN: DE23 8606 5468 0000 5800 58 BIC: GENODEF1DL1

Sparkasse Leisnig

IBAN: DE58 8605 5462 0031 0205 09 BIC: SOLADES1DLN

Es ist uns eine große Hilfe, wenn Sie auf dem Einzahlungsbeleg Namen und Anschrift deutlich schreiben, damit wir die nötige Buchung korrekt zuordnen können. Bitte informieren Sie uns rechtzeitig über Änderungen Ihrer Anschrift, des Namens oder den Bankdaten (wenn Sie uns mit Abbuchung beauftragten).

Da wir als gemeinnützig und besonders förderungswürdig anerkannt sind, können Sie den Mitgliedsbeitrag sowie zusätzliche Geldspenden im Rahmen der Bestimmungen von der Steuer absetzen.

Grußwort

Liebe Mitglieder, liebe Tierpaten, liebe Freunde,

das erste Vereinsheft im begonnenen Jahr möchten wir dazu nutzen, Ihnen allen, die uns auf vielfältige Art unterstützten, von ganzen Herzen zu danken! Ohne Tierfreunde an unserer Seite, die im Rahmen ihrer Möglichkeiten Hilfe leisten, könnten wir unsere Arbeit zum Wohle bedürftiger Tiere nicht im erforderlichen Maß erfüllen! Bitte bleiben Sie uns weiterhin gewogen, die Tiere brauchen uns!

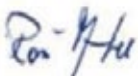
Bei uns haben weitere Verbesserungen Einzug gehalten. Zu der guten Waschmaschine, gespendet von einer Tierfreundin aus Frankenau, gesellte sich ein ebenso hochwertiger Wäschetrockner, der Dank einer Spenderin in der Nähe von Chemnitz angeschafft wurde. Zuvor war auf Anraten unseres Tierheim-Tierarztes ein Geschirrspüler erworben worden, der die Futterschüsseln bei 75°C den hygienischen Anforderungen entsprechend abwäscht! Diese Anschaffung machte Frau Dr. M. aus Leipzig möglich. Auch weiterhin ist einiges geplant. Zum Beispiel übernahmen wir ein kleines Häuschen direkt vor unserem Grundstück, wie Sie bereits wissen. Es ist vorgesehen, die notwendige Sanierung in Angriff zu nehmen, um vorerst ein Zimmer für die Unterbringung von Katzen herzurichten, falls es mal wieder Platzprobleme gibt. Auch Lagermöglichkeit soll geschaffen werden. Die beste Lösung für die vorhandenen Siebenschläfer wird in Zusammenarbeit mit einem erfahrenen Naturschützer überdacht.

Sie sehen an den Beispielen, dass wir jeden uns zur Verfügung stehenden Betrag äußerst sparsam und der Dringlichkeit nach einsetzen, um weiterhin schöne Erfolge zu erzielen.

In Vorfreude auf unser Wiedersehen zum Frühlingsfest anlässlich unseres 29. Vereinsgeburtstages, dem 32. Jahrestag unseres Tierheimes, wünsche ich Ihnen eine gute Zeit. Die Einladung finden Sie nachfolgend!

Für die Vier- und Zweibeiner hier sowie dem Vorstand –

herzlichst



Rosi Pfumfel

Die Note Sechs und eine Runde Nachsitzen sind das, was Tierschützer dem Bundesverwaltungsgericht für sein aktuelles Urteil in puncto Fundtierkosten geben. Sitzen bleiben in diesem Fall jedoch weder Gericht noch Politik, sondern die Tierschutzvereine – und zwar auf ihren Kosten. Denn in letzter Instanz hat das Gericht entschieden, dass Tierheime ohne entsprechende Verträge mit den Kommunen Fundtieraufwendungen – also die Kosten, die sie aufwenden müssen, um Fundtiere aufnehmen und versorgen zu können – nur dann erstattet bekommen, wenn das Tier vorher im Fundamt abgegeben wurde.



Thomas Schröder, Präsident des Deutschen Tierschutzbundes

Sprich: Für die Tiere, die neben Schlüsseln und verloren gegangenen Regenschirmen im Fundbüro landen, fühlt sich die Politik verantwortlich – für die, die direkt im Tierheim abgegeben werden, nicht?

In der Praxis soll ein Tierheim ohne Vertrag das Tier – nach Ansicht der Richter – also an der Tür ablehnen und den Finder damit zum Rathaus schicken. Eine Absurdität, die nicht nur das Tier belastet. Hat das Fundbüro geschlossen, ist der Finder gar gezwungen, das Tier zu Hause und auf eigene Kosten zu versorgen – nicht unwahrscheinlich, dass das draußen umherirrende Tier beim nächsten Mal niemanden findet, der diesen Aufwand betreibt. Kein Gericht kann verlangen, dass jeder wie selbstverständlich weiß, ob es in seiner Kommune einen Vertrag mit dem Tierheim gibt. Außerdem werden bedürftige Tiere nicht nur zu Bürozeiten gefunden. Das Urteil treibt Deutschlands Bürokratie auf die Spitze und ist ein herber Rückschlag für den Tierschutz. Bundestag und Regierung müssen nun Farbe bekennen, ob sie den praktischen Tierschutz vor Ort wirklich fallen lassen wollen. Für uns ist die Aufgabe der Politiker klar: Im Bürgerlichen Gesetzbuch ist klarzustellen, dass eine Kommune für Tiere als Fundsache die volle Verantwortung trägt, unabhängig von Fundort oder Abgabestelle. Das ist das Mindeste, was ein Land tun kann, das den Tierschutz als Staatsziel auf der Fahne trägt.

Von Thomas Schröder, Präsident

**„Vielleicht stände es besser um die Welt, wenn die Menschen Maulkörbe
und die Hunde Gesetze bekämen.“**

George Bernhard Shaw

FRÜHLINGSFEST

TIERHEIM LEISNIG



„So hört doch, was die Lerche singt!
Hört, wie sie frohe Botschaft bringt!
Es kommt auf goldnem Sonnenstrahl
Der Frühling heim in unser Tal,
Er streuet bunte Blumen aus
Und bringet Freud' in jedes Haus.
Winter, ade!
Frühling, juchhe!“

August Heinrich Hoffmann von Fallersleben

In diesem Sinne sind auch diesmal wieder Tierfreunde aus Nah und Fern eingeladen, um mit uns die Liebe zum Tier und die kommende warme Jahreszeit zu feiern. Für Getränke, vegetarische Speisen und Unterhaltung ist wie immer gesorgt. Und nicht vergessen:

Jegliche Einnahmen kommen unseren Bewohnern zu Gute!

Wir freuen uns auf Sie ... :o)

20.04.19 **13-16 UHR**
AM EICHBERG 11



www.tierheim-leisnig.info / Tel.: 034321 - 13912

LEISNIG

Auch das gibt's...

Leider erleben wir allzu oft, dass Tiere abgegeben werden, wenn sie nicht mehr erwünscht sind. Die „Gründe“ dafür sind unterschiedlich, wie die nachfolgenden Beispiele zeigen:



Dackel **Waldi** (hieß bei uns Johann) wurde vor 4 Jahren an ein älteres Ehepaar vermittelt.

Kürzlich trauten wir unseren Ohren nicht, als die Leute uns anriefen und mitteilten, dass sie Waldi nicht mehr behalten können. Er wolle jetzt auch beißen und sie brachten den nun 10-jährigen Hund zum Tierarzt, um ihn einschläfern zu lassen! Dieser unverschämte Auftrag wurde nicht ausgeführt...

Also kam der kleine Kerl zu uns und „verstand die Welt nicht mehr“. Von „Beißen wollen“ keine Spur. Allerdings habe ihm die Frau mit der Zeitung gedroht „wenn er nicht gehorchte“... Ob es beim Drohen blieb, wissen wir nicht. Waldi hatte das Glück, dass nette Hundefreunde aus Döbeln auf ihn aufmerksam wurden. Ihre bereits vorhandene ebenfalls 10-jährige kleine Hündin Trixi war bereits bei uns im Urlaub. Nach Besuchen hier und Entschluss der Familie R. aus Döbeln, fand Waldi bei diesen netten Hundefreunden ein liebevolles Zuhause.

Wir senden viele Grüße und sagen Danke!



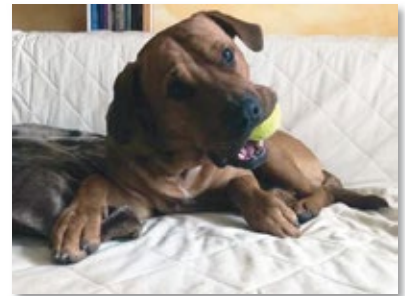
Die Katzenseniorin **Felliday** landete im Tierheim, weil sie die Besitzerin beim Umzug nicht mitnahm! Die 13-jährige Samtpfote wurde auch erst durch uns zur tierärztlichen Behandlung gebracht! Leider ergab die Diagnose Krebs im Nasenbereich.

Felliday braucht auf Grund ihres Alters und ihres Gesundheitszustandes mehr Ruhe als andere Katzen. Dies war in unserem Katzenhaus nicht möglich. Mittlerweile ist sie in einer Pflegestelle untergebracht. Die Kosten und die tierärztliche Überwachung der Erkrankung übernimmt unser Tierschutzverein. Wir sind froh, dass die hübsche Katzenseniorin dort nun ihren Lebensabend verbringen darf.

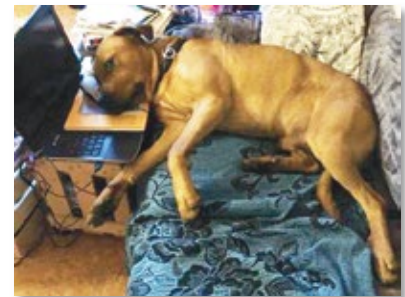
Rhodesian-Ridgeback-Mischling **Eddie** kam zu uns, da sein „Besitzer“ nun eine Freundin und Kind hat. Für den Hund war „keine Zeit“ mehr vorhanden. Er wurde in der Wohnung separat in einem Zimmer gehalten, obwohl der junge Hund (18 Monate) Zeit, Erziehung und Zuwendung benötigt hätte! Zum Austreten ging es vermutlich nur in den kleinen Hof, denn Laufen an der Leine war ihm fremd.



Das Eddie so schnell zum „Glückspilz“ wurde, verdanken wir der Vorstellung des stattlichen Hundes im Internet. Familie N. aus Erlau entdeckten Eddie dort und Herr N sagte „Das wird unser Hund!“. Die Familie hat bereits Erfahrung mit ähnlichen Hunden und auch Frau und Töchter waren von Eddie angetan. Der Hund wurde hier besucht und oft ausgeführt. Es schien, als hätte Eddie nur auf diese Hundefreunde gewartet und seinem zukünftigen Herrchen zu liebe lernte er bald an der Leine zu laufen.



Inzwischen ist Eddie in sein wunderbares, artgerechtes und fürsorgliches Zuhause bei Familie N. eingezogen. Er hat das Herz längst an seine lieben Zweibeiner verloren und im Gegenzug ihre Herzen gewonnen.



Danke und weiterhin viel Erfolg nach Erlau an Familie N.!

„Der einzige absolute selbstlose Freund den der Mensch in dieser selbstsüchtigen Welt hat, der einzige, der ihn nie verlässt oder sich undankbar und verräterisch erweist, ist sein Hund.“

George G. Vest

Hilfe für die Schwächsten

Unser Vereinsmitglied Gudrun Wahnelt kümmert sich schon seit vielen Jahren um ausgesetzte, verstoßene Katzen und betreut diese armen Lebewesen an Futterstellen. Obendrein hilft sie uns mit Kurzzeit- und Dauerpflege von Katzen. Wir bedanken uns dafür herzlichst!

Nachfolgendes berichtet die Tierfreundin:

Das Schicksal heimatloser und ausgesetzter Katzen hat mich schon immer bewegt. Es war für mich eine Selbstverständlichkeit, dort helfend einzugreifen, wo es nötig war, den gesundheitlichen Zustand zu beobachten und sie mit Futter zu versorgen.

Ich wurde oft von Leuten angesprochen und darauf aufmerksam gemacht, wo in leerstehenden Gebäuden oder in Ställen Katzen lebten, die kein Zuhause hatten, nicht gefüttert wurden und sich unkontrolliert vermehrten. Ich habe dann für die Tiere Futterstellen eingerichtet und sie täglich betreut. Meist waren sie in einem katastrophalen gesundheitlichen Zustand. Die erwachsenen Katzen größtenteils abgemagert und von Parasiten befallen, die Welpen mit vereiterten Augen, schlimmen Schnupfen, Durchfall und ebenfalls Parasiten. An die Tiere war nicht ranzukommen, da sie völlig verängstigt und verwildert waren.

Um überhaupt helfend eingreifen zu können, habe ich Lebendfallen aufgestellt. Das war mit viel Zeitaufwand verbunden, die Fallen mussten täglich kontrolliert werden, denn oft hatten sich auch Igel oder Waschbären gefangen. Nur so war es möglich, die Tiere zum Tierarzt zu bringen, sie unter Narkose behandeln zu lassen und was für mich ganz wichtig war, die weiblichen Tiere kastrieren zu lassen. Ich musste auch damit leben, dass es Menschen gibt, die die Futterstellen zerstörten und die Lebendfallen einfach mitnahmen. So etwas erschwert die Arbeit sehr und macht auch mutlos. Oft erlebe ich auch, dass hochschwängere Katzen oder schwerkranke Katzen an den Futterstellen abgesetzt wurden. Ich finde es besonders verachtenswert, diese Tiere ihrem Schicksal zu überlassen. Es sollte sich jeder vor Augen halten, dass auch Tiere eine Seele haben.

Sie fühlen genau wie wir Angst, Kummer, Schmerz und Leid. Was man selbst nicht will, sollte man auch Tieren nicht antun.

Ich betreue zurzeit 10 Futterstellen, die ich täglich zur gleichen Zeit anfare. Die Tiere kennen mein Auto und erwarten mich mit Freude. Halten aber immer ihren Sicherheitsabstand. Es gibt an meinen Futterstellen zurzeit keine unkastrierten weiblichen Katzen mehr. Ein Dankeschön dem Tierheim Leisnig, die mich dabei finanziell unterstützen.

Bei dieser Gelegenheit möchte ich alle Tierhalter bitten, ihre weiblichen Katzen kastrieren zu lassen, um ungewollten Nachwuchs zu verhindern. Oft landen diese armen Lebewesen in Mülltonnen, Straßengraben usw. und das ist grausam!

Eine Heimat für Nick!

Das Herrchen des 5-jährigen Labradormischlingsruden Nick ist leider verstorben und er wurde in eine Tierpension gebracht. Da diese kein Dauerzustand war, befindet sich Nick nun in unserer Obhut. Nick ist anfangs skeptisch gegenüber von Fremden.

Für Nick suchen wir geeignete Hundefreunde, bei denen er eine liebevolle Dauerheimat als Familienmitglied geboten bekommt!



Das Leid der „Nutztiere“



WAS NICHT PASST...

Die meisten Tiere in der Landwirtschaft dürfen von einem artgerechten Leben in natürlicher Umgebung nur träumen. Bei der Produktion von Milch, Eiern und Fleisch geht es vor allem um Profit. Das Wohlergehen der Tiere rückt in den Hintergrund. Die Folge der an sie gestellten Anforderungen: Sie leiden unter einem auf Hochleistung gezüchteten Körper, den grausamen Haltungsbedingungen und Langeweile, werden krank und entwickeln Verhaltensstörungen.

... WIRD PASSEND GEMACHT?

Haltungsbedingungen, die die natürlichen Bedürfnisse der Tiere nach Platz und Beschäftigung berücksichtigen, könnten das Leid mindern. Stattdessen müssen die Tiere grausame Amputationen über sich ergehen lassen, die sie an artwidrige Systeme anpassen sollen.

- Unzählige Kälber müssen mit wenigen Wochen das Ausbrennen ihrer Hornanlagen aushalten. Dies soll ihr Hornwachstum stoppen und Verletzungen in den engen Ställen vermeiden. Der Eingriff wird in der Regel ohne Betäubung vorgenommen und ist extrem schmerzhaft.
- Den meisten Puten wird unter großen Schmerzen die Spitze ihres Schnabels abgetrennt, damit sie sich nicht gegenseitig bepicken können. Viele Halter*innen von Legehennen halten sich inzwischen an eine Vereinbarung zum freiwilligen Verzicht auf dieses Schnabelkürzen, gesetzlich gebunden sind aber auch sie nicht.

-
- Die meisten Ferkel müssen eine Amputation ihres Ringelschwanzes ertragen. Diese quälereische Maßnahme soll verhindern, dass sich die Tiere in den überfüllten, reizarmen Ställen gegenseitig in die Schwänze beißen. Zudem werden ihre Eckzähne abgeschliffen, was für offene Zahnhöhlen sorgen kann und sehr schmerzhaft ist.

LASST DIE TIERE, WIE SIE SIND!

Menschen dürfen Tiere nicht verstümmeln, um sie den Anforderungen einer industrialisierten Landwirtschaft anzupassen. Die Ausnahmen im Tierschutzgesetz, die solche grausamen Manipulationen zulassen, gehören gestrichen. Stattdessen brauchen wir tiergerechte Haltungssysteme, die sich den Bedürfnissen der Tiere anpassen-nicht umgekehrt.

Warum muss ich sterben?

Millionenfaches Töten

Jährlich müssen in der EU etwa 280 Millionen, in Deutschland circa 45 Millionen Küken an ihrem ersten Lebenstag sterben. Der männliche Nachwuchs der Legehennen ist für die Landwirtschaft nicht profitabel, denn die kleinen Hähne legen keine Eier und setzen in der Mast nicht so viel Fleisch an.

Grund dafür ist die extreme Leistungszucht: Legehennen legen viele Eier, bleiben aber eher dünn. Masthühner hingegen nehmen in Rekordgeschwindigkeit an Gewicht zu, haben dafür aber keine hohe Legeleistung. Hähne der Legehennenrassen sind wirtschaftlich gesehen also weniger wert-nur einige ausgewählte Tiere leben in den Zuchtbetrieben, um für Nachwuchs zu sorgen. Millionen andere, noch nicht einmal 24 Stunden alte männliche Küken müssen grausam sterben: Sie ersticken in einer kleinen, mit CO² befüllten Kiste. Auch das Töten der Tiere in einem Homogenisator - einem großen Industrie - Häcksler, der sie bei vollem Bewusstsein schreddert - ist in Deutschland erlaubt.

Laut Tierschutzgesetz darf kein Mensch einem Tier ohne vernünftigen Grund Schaden zufügen. Gibt es einen vernünftigen Grund dafür, unzählige Hühner für die Landwirtschaft zu produzieren, um anschließend die Hälfte von ihnen quälereisch zu töten und zu entsorgen? Der deutsche Tierschutzbund fordert ein sofortiges Verbot dieser Praktik.



So können Sie helfen:

Hühner können zehn Jahre alt werden-die männlichen Küken sterben mit nur einem Tag. Unterstützen Sie uns im Kampf für die Tiere und zeigen Sie den Entscheidungsträger*innen, zum Beispiel mit Protest-Mails, dass Sie diese Ausnutzung unserer Mitgeschöpfe nicht einfach hinnehmen. Die zuständige Bundesministerin Julia Klöckner erreichen Sie unter: poststelle@bmel.bund.de

Mit ihrem Konsumverhalten können Sie viel bewegen: Entscheiden Sie sich zum Beispiel für Eier aus der Bruderhahnhaltung, bei der die Hähne von Legehennenrassen für ihr Fleisch aufgezogen werden. Oder unterstützen Sie regionale Betriebe mit Zweithuhnnutzung, die ihre Tiere sowohl für Fleisch als auch für Eier halten. Der konsequenteste Weg zu mehr Tierschutz ist die vegane Lebensweise: Greifen Sie zu pflanzlichen Alternativen und reduzieren Sie den Konsum tierischer Lebensmittel.

Jeder kleine Schritt ist wichtig und jede Mahlzeit zählt.

Harmlos wie tödlich

Text: Bettine Reichelt & Foto: NABU Leipzig

Sie sieht so harmlos aus: weiß, wie Silikon.

Schädlingsbekämpfer werben damit, dass sie ganz harmlos sei: Es klebt eben ein wenig. Die Vögel mögen das nicht und lassen sich dann an dieser Stelle nicht mehr nieder. Andere schreiben, dass die Strahlung die Vögel davon abhalte, dort zu landen oder durchzufliegen.

Sie sieht harmlos aus und das sei sie auch, beteuern die Händler. Das Klebrige sei für die Tiere unangenehm. Der Geruch oder die Lichtreflexe schrecken ab. Die Vögel halten die Paste für Feuer und landen nicht. Alles ganz unproblematisch für die Tiere. Damit werben die Verkäufer. und darum wird sie auch in Leipzig offensichtlich immer wieder eingesetzt.



Vogelabwehrpaste an einem Wohn-Hochhaus in Leipzig. Foto: Karsten Peterlein

Sie ist es aber nicht. Für Vögel, Fledermäuse und Insekten ist sie tödlich. Die Paste wird an Stellen aufgebracht, an denen die Vögel sich niederlassen: Geländer, Balken, Mauervorsprünge. Insekten und kleinere Vögel haben die Paste an ihren Krallen. Sie fliegen damit weg. Von den Krallen aus verteilen sie den Kleber über den gesamten Körper bzw. im Gefieder und werden qualvoll, wenn sie nicht vorher gefunden und gereinigt werden. Im November und Dezember wurden auf dem Leipziger Hauptbahnhof Vögel beobachtet, die Vogelpaste an den Krallen und im Gefieder hatten. Darunter war ein Jungvogel, der nicht weit fliegen kann. Die Paste musste also im Bereich des Bahnhofs angebracht worden sein. Einige konnten eingefangen und gereinigt werden. Wo also ist die Paste angebracht worden?

Es ist verständlich, dass man sich einen Bahnhof wünscht, an dem es keine Verunreinigungen durch Tiere gibt. Es ist verständlich, dass man einen Weg sucht, um die Tiere vom Bahnhof, von den Imbissbuden und den Bäckereien fernzuhalten. Man ärgert sich vor allem über die Tauben. Allerdings landen an den Orten eben nicht nur Tauben, so dass - wie kürzlich in Dresden - auch geschützte Vogelarten davon betroffen sind. und es stellt sich die Frage: Warum man nicht in Absprache mit Naturschützern Maßnahmen ergreift, die die gleiche Wirkung haben, aber den Tieren nicht schaden?

Zudem ist die Anwendung der Paste illegal:

- Tierschutzgesetz § 13: Es ist verboten, zum Fangen, Fernhalten oder Verscheuchen von Wirbeltieren "Vorrichtungen oder Stoffe" anzuwenden, wenn damit die Gefahr vermeidbarer Schmerzen, Leiden oder Schäden verbunden ist.
- Bundesartenschutzverordnung § 4: Es ist verboten, Wirbeltieren "mit Leim und sonstigen Klebstoffen" nachzustellen oder sie zu töten.
- Bundesnaturschutzgesetz § 44: Es ist verboten, Vögeln oder anderen besonders geschützten Arten nachzustellen, sie zu fangen, zu verletzen oder zu töten.

Quelle: Das Leipziger Straßenmagazin 01/2019

„Jeder dumme Junge kann einen Käfer zertreten. Aber alle Professoren der Welt können keinen herstellen.“

Arthur Schopenhauer

Happy End...

...für Polly, Minimax, Paul, Smilla, Bobby, Lola und Co!

Ohne Glücksmomente wie die Vermittlung unserer Schützlinge in beste Hände, wären die seelischen Belastungen, die leider allzu oft Tierschicksale auslösen, nicht zu bewältigen! So freuen wir uns über jedes neue ideale Zuhause für unsere Vierbeiner sehr. Wenn wir dann auch später noch vom Leben unserer "Ehemaligen" in ihrer eigenen Dauerheimat erfahren, ist die Freude besonders groß.

Wir bedanken uns an dieser Stelle gerne einmal bei Tierfreunden, die uns aus der Ferne am Wohlergehen "unserer" Hunde und Katzen teilhaben lassen. Allerdings können dies nur Beispiele sein:



Die kleine **Polly** hatte einen Leidensweg hinter sich, bevor sie in unsere Obhut kam. Schon Jahre wird sie dafür von Familie Gr. und der bereits vorhandenen Hündin Betsy in der Nähe von Meißen liebevoll entschädigt.

Der inzwischen fast 17-jährige Dackelmischling **Bobby** findet sein Glück ebenfalls seit Jahren bei Herrn S. in Grimma. Bereits zuvor schenkte der Tierfreund Hund Lukas, ebenfalls aus unserem Tierheim, ein schönes Zuhause.

Nachtrag: Wie wir kurz vor Redaktionsschluss erfahren mussten, ist Bobby am 23.01.2019 für immer eingeschlafen. Mach's gut, lieber Bobby. Dein Herrchen und wir hatten Dich lieb und vermissen Dich.



Kater **Paulchen** lässt es sich bei Frau G. in Oschatz gut gehen und genießt Liebe und Fürsorge. In der gleichen Familie fand die verunglückte und daraufhin behinderte Katze Smilla von uns ein wunderbares Zuhause!

Der ehemals als Geburtstagsgeschenk dienende Chihuahua **Max** landete als Abgabetier in unserer Obhut. So konnten gleich 3 Seelen glücklich gemacht werden: Der kleine Max und **seine** Zweibeiner, Frau und Herr R. aus Geithain!



Die einst im schlimmen Zustand ausgesetzte **Lima** hat Sachsen verlassen und lässt sich jetzt von ihrem lieben Frauchen Frau W. in Ludwigsfelde verwöhnen. Mensch und Katze sind froh, sich gefunden zu haben!



Nachruf



Wir trauern um jeden verstorbenen Tierfreund. Wir verlieren durch den Tod Mitstreiter und unsere Tiere werden ärmer an Streitern für ihren Schutz!

Wir verabschieden uns in Anteilnahme und Dankbarkeit von

Frau Gundel Henke, Colditz
und **Herrn Joachim Voigt, Doberquiz**

Das Andenken an diese lieben Menschen werden wir in ehrender Erinnerung bewahren!

„Die Hoffnung ist der Regenbogen über den herabstürzenden Bach des Lebens.“

Friedrich Wilhelm Nietzsche

Abschied für immer

Vor über 12 Jahren vermittelten wir die Kater Happy und Lucky an liebe Katzenfreunde in Leipzig. Dieses schöne Band zwischen Menschen und Tier wurde nun vom Tod zerrissen, wie wir leider nachfolgender Nachricht entnehmen:

"Hallo liebe Frau Pfumfel,

liebe Grüße aus Leipzig von Familie Brause.

Heute haben wir leider eine sehr traurige Mitteilung zu machen. Unser über alles geliebter schwarzer Happy muss die Regenbogenbrücke beschreiten. Bei ihm wurde FIP diagnostiziert. Er hat eine feuchte FIP und diese ist wohl nicht heilbar. Wir sind so unendlich traurig, unser Baby.... Wir können es gar nicht glauben. Er ist der beste Kater den wir je hätten haben können. Er wird niemals einen würdigen Nachfolger finden.

Wir wollten uns noch einmal bei Ihnen bedanken, dass wir dieses wundervolle Wesen bei uns haben durften. Er hat uns sehr schöne, wunderbare 12 Jahre geschenkt mit Höhen und Tiefen. Wir werden ihn unendlich vermissen. Am Samstag wird er seine Reise antreten und als Engel zu uns zurückkehren. Der weiße Lucky hat schon einen kleinen roten Bruder bekommen, Caruzo. Er ist auch aus dem Tierschutz und die beiden werden sich gegenseitig über Happy hinwegtrösten.

KÜKENTÖTEN: Strafanzeige gegen Brüterei

Bayern – Der Deutsche Tierschutzbund hat Strafanzeige gegen die Brüterei Hölzl aus Moosburg an der Isar gestellt. Der Grund: Nicht nur männliche, sondern auch weibliche Küken wurden in der Brüterei vergast – offensichtlich, weil aufgrund von Misswirtschaft zu viele Tiere produziert wurden.



Aus Sicht der Tierschützer ist ein vernünftiger Grund, wie ihn das Tierschutzgesetz für die Tötung von Wirbeltieren vorschreibt, nicht gegeben. „Es ist schon ein Skandal, dass männliche Küken aus wirtschaftlichen Gründen getötet werden dürfen. Dass nun alle Küken, egal welchen Geschlechts, wie faule Tomaten weggeworfen werden, ist nicht hinzunehmen“, sagt Dr. Brigitte Rusche, Vizepräsidentin des Deutschen Tierschutzbundes.

Zum Rennen verdammt – das Leid der Rennpferde

In der letzten Ausgabe unseres Vereinsheftes wiesen wir auf das Leid dieser Pferde hin.

Schnelle Pferde, große Hüte und viel Geld. Pferderennen faszinieren Menschen aus allen Schichten. Tierschützer macht das, was hinter der vermeintlich schillernden Rennatmosphäre steht, hingegen fassungslos: Unzählige traurige Schicksale und Pferde, die den schönen Schein schon in jungen Jahren mit ihrem Leben bezahlen!

Die meisten Rennpferde sind verletzt, ausgelaugt oder tot, bevor sie erwachsen sind. Die Pferde „fliegen“ förmlich im vollen Galopp über die Rennbahn. Oft kommt es dabei zum Beinbruch. Die Knochen halten der großen Belastung nicht stand... Das kaputte Bein baumelt am Körper herunter, das Pferd schießt zunächst in Todesangst weiter, wird dann langsamer und dreht sich schließlich panisch auf 3 Beinen im Kreis. Im gleichen Eine Szene, bei der es jedem eiskalt den Rücken herunterläuft, der auch nur einen Hauch von Empathie für diese Tiere empfindet. Wer jedoch denkt, dass dieser Vorfall alle Menschen gleichermaßen schockiert, liegt falsch. „Allein 2016 wurden zwölf und 2017 sechs Pferde noch auf der Rennbahn wegen eines Beinbruches getötet.“, so Dr. Müller. Die Besucherströme reißen trotzdem nicht ab.

Wer sich umfassender über diese Tierquälerei gegenüber Rennpferden informieren möchte, kann beim Deutschen Tierschutzbund Ausgabe 2/2018 „DU UND DAS TIER“ anfordern.



Glückwünsche zum Geburtstag

Mit einem symbolischen Blumenstrauß beglückwünschen wir liebe Tierfreunde, welche auf 7 Lebensjahrzehnte oder mehr zurückschauen.

Wir gratulieren herzlichst:

Im April

Frau Regina Rost, Gebersbach
Frau Elke Storm, Offenbach
Frau Regina Mühlheim, Roßwein
Herrn Ralf Wehner, Hartha
Frau Irmtraud Mahler, Leipzig
Frau Dr. Ursula Fesenfeld, Weinböhla
Herrn Jürgen Müller, Leisnig

Im Juni

Frau Irene Kirbis, Rochlitz
Frau Ruth Seifert, Rochlitz
Frau Ingrid Noack, Brandis
Frau Lieselotte Rußig, Roßwein
Frau Gerlinde Benedix, Troischau
Frau Rosemarie Jost, Penig
Frau Ute Hildermann, Soest

Im Mai

Frau Isolde Krell, Hartha
Frau Angelika Demmler, Leipzig
Frau Sabine Winter, Döbeln
Herrn Wolfgang Müller, Graumnitz
Frau Dr. Liselott Melzer, Stollsdorf
Frau Martina Rische, Grimma
Frau Hannelore Biehle, Döbeln
Frau Gertraude Fritsch, Leisnig
Frau Monika Enghardt, Penig
Frau Sigrid Völz, Leipzig
Frau Elfriede Sachse, Reinsdorf
Herrn Gert Fraundorfer, Auerswalde
Herrn Joachim Meyer, Döbeln
Frau Heidi Bartholomäus, Klitzschen
Frau Brigitte Waschkewitz, Torgau

***"Träume nicht dein Leben,
lebe deinen Traum"***

Bertold Brecht



Rückblick Tierweihnacht



Am 08. Dezember durften wir uns über zahlreiche Besucher freuen, die diesen schönen Nachmittag mit unseren Vierbeinern und uns verbrachten. Auch wenn es nasskaltes Wetter war, hörte rechtzeitig zu Beginn der Regen auf.

Es gab nicht „nur“ nette Wiedersehen mit uns bekannten Tierfreunden, sondern viele nette Gäste besuchten uns erstmals. Für uns war es toll, einige unserer „ehemaligen“ Hunde begrüßen zu können. Kaum einer der Tierfreunde kam mit „leeren Händen“ – viele Futter- und Leckerbissenpräsente sowie Geld- und Sachspenden erreichten uns. Tombola, Basar, süßer und herzhafter vegetarischer Imbiss nebst Getränken sorgten für regen Zuspruch.

Der Erlös dieses Nachmittags betrug mit Einnahmen und Geldspenden fast 1.500€, ohne die materiellen Gaben mitzurechnen.

Der Leisniger Posaunenchor sorgte zum Ende dieses Adventsnachmittages mit weihnachtlichen Klängen für einen wunderbaren Abschluss.

Wir bedanken uns bei allen Tierfreunden und Interessenten für die vielfältigen Zuwendungen, dem Posaunenchor für ihren Auftritt, sowie allen ehrenamtlichen Helfern und unseren Mitarbeitern für das Gelingen der angenehmen Stunden!

Döbelner „Sechs-Pfoten-Lauf“

Das Team „neuelaufkultur“ führte bereits den 5. „Döbelner Sechs-Pfoten-Lauf“ durch. Diese Aktionen begehen lauffreudige Zweibeiner gemeinsam mit ihrem Hund durch. Auch Sportbegeisterte ohne Vierbeiner sind willkommen. Der nächste Termin des Sechs-Pfoten-Laufs ist am **27.10.2019**. Zuvor finden weitere Lauf-Events statt (siehe Internet).



Zu unserer Freude erhielten wir aus den Einnahmen des letzten Sechs-Pfoten-Laufes eine Spende von 100,-€!



Wir sagen besten Dank und wünschen weiterhin viel Erfolg!

• Verzicht auf Geschenke!

Frau Christa Krüger aus Berlin unterstützt uns bereits seit Jahren durch eine Tierpatenschaft. Diese finanzielle Hilfe bedeutet für uns eine angenehme Erleichterung, zumal die Tierfreundin auch bei Krankheit ihres Patenkindes finanziell beisteuert. Eine große Überraschung erlebten wir unlängst, als Frau Krüger zu ihrem 90. Geburtstag auf Geschenke zu Gunsten unseres Tierheimes verzichtete. Wir erhielten nachfolgende Nachricht:

„Liebe Frau Pfumfel, anlässlich meines 90igsten Geburtstages am 30. September hatte ich die Freude, statt Blumen und Geschenke GELD für MEIN Tierheim in Leisnig entgegennehmen zu können. Ich habe Ihnen gestern den Betrag überwiesen. Es war ein großer Tag bei wunderschönem Sommerwetter. Auch konnten sich Freunde, die sich sonst nur vom Namen kannten, mal die Hand schütteln.

Inzwischen geht alles wieder seinen gewohnten Gang und wir können das sommerliche Herbstwetter genießen. Wie immer grüße ich Sie und alle Ihre Mitarbeiter und die tierischen Zöglinge sehr herzlich.

Ihre Christa Krüger“

Wie beliebt diese Tierpatin ist zeigt sich auch darin, dass wir uns über den stattlichen Betrag von 220,-€ freuen durften!

Danke liebe Frau Krüger!

• Wunderschöne Buchpräsente!

Bereits mehrere Jahre erhielten wir vom

**Autorenhaus Verlag GmbH
Karmeliter Weg 116
13465 Berlin**



ein großes Paket mit wunderbaren Tierbüchern (Romane, Krimis usw.) und nostalgischen Karten. Diese schönen Bücher erhielten wir zu unserer großen Freude kostenlos! Wir senden ein GROßES Dankeschön nach Berlin!

Interessierte Tierfreunde, die für sich oder als tolles Geschenk das eine oder andere Buch erwerben möchten, erfahren sicherlich Näheres direkt im Autorenhaus (siehe Anschrift oder unter: www.autorenhaus.de).